

GALERIE BÖHNER

seit 1995

ART KARLSRUHE 2023

GALERIE BÖHNER

ART KARLSRUHE

Klassische Moderne und Gegenwartskunst

4. – 7. Mai 2023

Redaktion: Dr. Claus-Peter Böhner Fery, M.A. & Gerold Maier

Satz & Layout: Matthias Zerb

1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten

© Wiedergaberechte aller Werkabbildungen bei den Künstlerinnen & Künstlern

© Wiedergaberechte für das Umschlagfoto bei IMAGO1:1 Susanna Kraus

GALERIE BÖHNER

seit 1995

G 7, 7

D-68159 Mannheim

Mobil: 00 49 (0) 177 400 6 222

www.galerie-boehner.de

www.kunst-spektrum.de

info@galerie-boehner.de

Die Künstlerinnen & Künstler:

Wolfgang Becke (D)

Gerdi Gutperle (D)

Uta Heiland (D)

Alexandra Kapogianni-Beth (D/GR)

Corinna Kleindorp (D)

Guido Lötscher (CH)

Manuela Lutz (D)

Verena Mayer-Kolbinger (D)

Christiane Messerschmidt (D)

Dietlind Petzold (D)

Christina Pleyer (D)

Linde Ross (D)

Annemarie Rudolph (D)

Christa Schmid-Ehrlinger (D)

Brigitte Siebeneichler (D)

Gabriele Anne Welker (D)

Zarko Radic „Zara“ (D/SRB)

DIE GALERISTEN

GEROLD MAIER (D),

Jg. 1970, lebt als bildender Künstler in Mannheim.

Jetziger Inhaber der Galerie als Bestandteil der Firma Gerold Maier Marketing. Organisator von internationalen Ausstellungen und Kunstmessen sowie intensive Redaktionsarbeiten.

Durch seinen beruflichen Werdegang als technischer Zeichner hat Maier zur freien Malerei sowie Galeristentätigkeit gefunden. Darüber hinaus beschäftigt er sich seit einiger Zeit mit der Polaroid-Fotografie.

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

DR. CLAUS-PETER BÖHNER-FERY, M.A. (D),

Jg. 1963, Studium der Literaturwissenschaft, Germanistik, Politikwissenschaft und Soziologie, Autor, Verleger, Kritiker und Ausstellungsmacher. Begründer und Namensgeber der Galerie. Bislang ist er u.a. mit zahlreichen Beiträgen zur Kunst und Kultur hervorgetreten sowie der Organisation zahlreicher Ausstellungen. Jurymitglied des "Tijani-Regest-Kunstpreises". Akademisches Ehrenmitglied der ACCADEMIA INTERNAZIONALE "GRECI - MARINO", Vinzaglio (NO), Italia. 2000 eröffnete er u.a. die 2. Internationale Kunstmesse im Kongresshaus Zürich, 2004 die 6. Kunstmesse "impulse international Osnabrück". Herausgeber des internationalen Art Online Magazines „www.kunst-spektrum.de“.

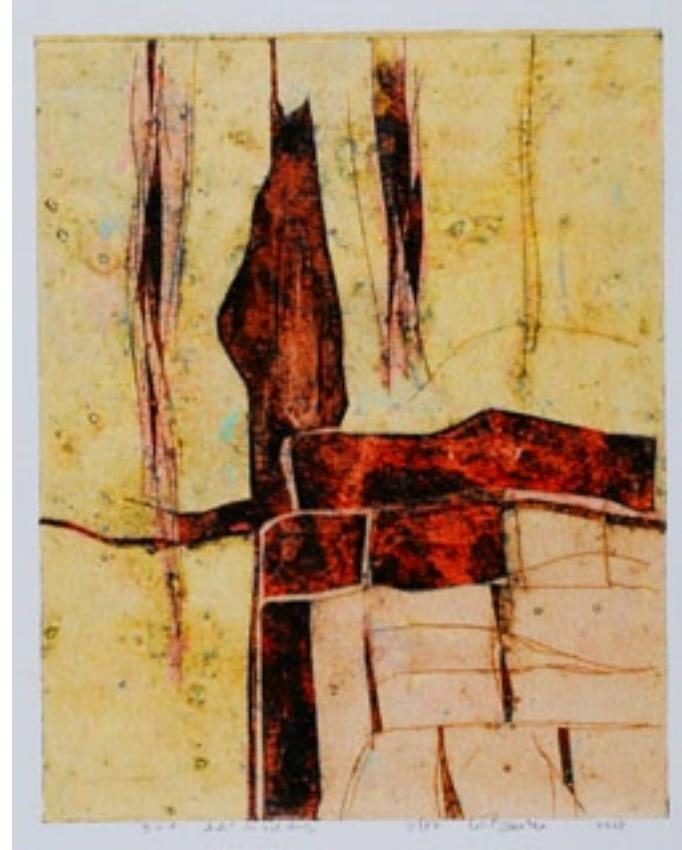


WOLFGANG BECKE (D),

lebt und arbeitet als bildender Künstler in Siegen-Wittental.

Wolf Becke will versöhnen, was sich auseinandergesetzt hat. Nicht im Sinne der friedlichen dialogischen Koexistenz der Dinge, sondern im Sinne einer Emanzipation der Elemente seines Fertigungsprozesses. Er hat ein Medium gefunden, in dem er es zulassen kann, wenn gegensätzliche Aspekte auf der Oberfläche jeden einzelnen Blattes wieder zueinander finden. Seine manuellen Fertigkeiten auf den einzelnen Stufen dieses Handwerks garantieren haptische Lust und gewährleisten ein hohes Maß an Steuerungsfähigkeit. Trotzdem ist der Zufall ein großer Mitspieler. Hier wird Wolf Becke, der Lehrer, wieder zum Schüler, zum Schüler des Zufalls.

*Theo Hofsäss, Präsident der Abstract Art Academy Freiburg und London,
im September 2019*



„Ach! So ist das“, Hoch-Tiefdruck auf Karton, 50 x 40 cm



„Noch schleifen“, Hoch-Tiefdruck auf Karton, 50 x 33,5 cm



„Die Zeit läuft davon“, Hoch-Tiefdruck auf Karton, 50 x 40 cm

GERDI GUTPERLE (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Hirschberg an der Bergstrasse.

Zwischen Malerei und Skulptur, Mensch und Landschaft, Kunst und Technik, Realismus und Abstraktion, greift Gerdi Gutperle nochmals das Thema zwischen Mikro- und Makrokosmos auf.

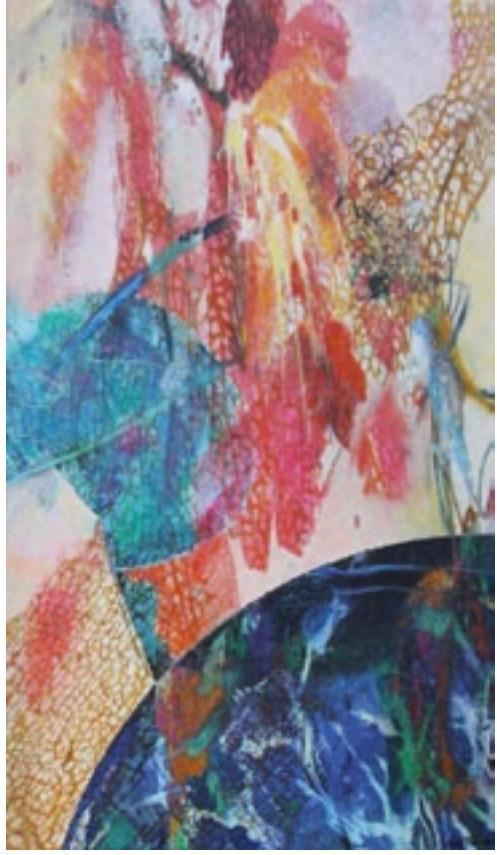
Diese unermüdliche "Forscherin" führt uns aber nicht allein in die Tiefen des Makrokosmos, sondern auch in die Geheimnisse des Mikrokosmos. Durch geschickte Gegenüberstellungen, Überlagerungen und Zusammenfügungen schafft sie visuelle Darstellungen für ihre Werke.

Das Bild an sich ist gleichzeitig Prozess und Forschungsergebnis. Es ist auch eine Art Tagebuch, in dem Gerdi Gutperle die Stationen ihrer unermüdlichen Entdeckungsreise festhält. Denn in unserem Kopf vermögen wir Zeitreisen in jeder beliebigen Geschwindigkeit und Raumtiefen zu unternehmen.

Gerdi Gutperle ist zweifellos eine Künstlerin, die auf exemplarische Weise Materialien mit Farben auf den Punkt bringt, um Tiefe der Inhalte auf die Leinwand zu bringen. Die tiefsten Geheimnisse der Schöpfung sind zu erkennen und zu erahnen. Es reizt sie auch, die von Naturwissenschaften inspirierten Vorstellungen in sinnliche Gemälde umzusetzen.

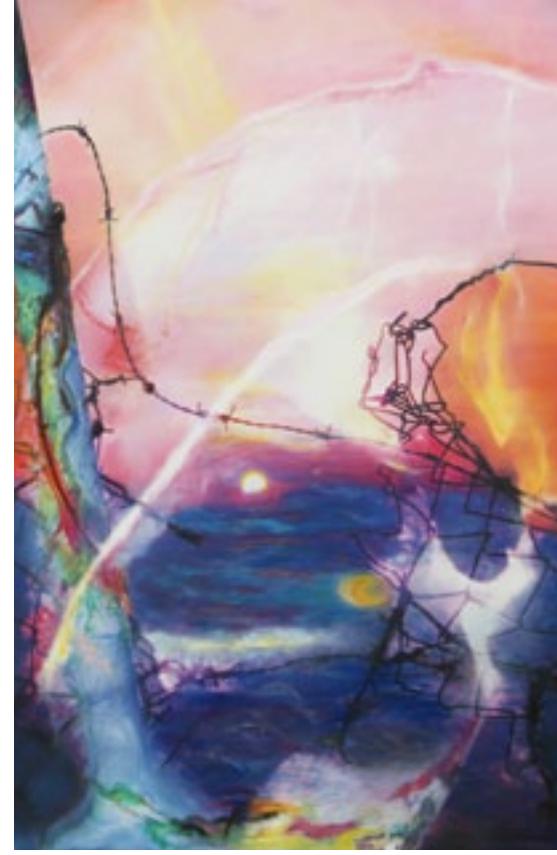


„Lebenssäule 2“, Keramik, Höhe 46 cm



,,Fauna“, Mischtechnik auf Leinwand, 140 x 80 cm

12



,,Love and peace“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm

13

UTA HEILAND (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Gerlingen.

Uta Heiland beabsichtigt in ihren Bildern das Konkrete durch das Abstrakte darzustellen. Und dadurch das Dargestellte über das Visuelle hinaus erfahrbar zu machen.

Ein Spannungsfeld, aus dem sich eine emotionale und abstrakte Bildkomposition entwickelt, die Freiheit schenkt und den Gedanken freien Lauf lässt. Die Werke werden zu einem Vermittler für die Dinge, die in Worten nicht benennbar sind, um unbewusst das Verborgene hinter der Wahrheit zu ebnen, hin zu emotionalen Ebenen, die dem Auge bisher verschlossen blieben. Erlebtes wird durch die Kunst beziehungsweise ihre Farben und Techniken verarbeitet.

Die Aussage in den Bildern scheint zunächst nicht sichtbar, dennoch schaut man lange und öfter hinein, entdeckt man sie darin.

Die Bilder regen zum Nachdenken an und prägen sich dem Betrachter nachhaltig ein. Das reine Motiv wird in den Titeln der Bilder konkret benannt.



„Der Fan“, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm



„Technik“, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm



„Leuchtturm“, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm

ALEXANDRA KAPOGIANNI-BETH (D/GR),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Mainz.

Für meine handwerklichen Arbeiten nutze ich unterschiedliche Materialien. Mir liegt es, aus unbelebtem Material, etwa hartem Stein oder formbarem Gips und Ton, etwas Lebendiges zu gestalten. Meine Leidenschaft ist es, den Körper – ob Mensch oder Tier – zu erforschen. Ich arbeite figurativ, zumeist jedoch ohne Modell und beziehe mich vorzugsweise auf grafische Anatomiedarstellungen, was mir die Freiheit erlaubt, über die Realität der Natur hinaus den Körper zu sehen und zu formen.

In meinen Werken liegt immer eine Spannung, wie sie auch für mich als Griechin in Deutschland immer wieder erlebbar ist. Sowohl in meinem Leben als auch im Blick auf die Geschichte beider Orte ergeben sich immer wieder Bedürfnisse und Notwendigkeiten, Unterschiedliches miteinander zu verbinden.

Ich bevorzuge Figuren, die losgelöst von der Welt existieren können und zeige in meinen Arbeiten gerne dramatische Situationen und Zustände. Die Gesichter sind zumeist angespannt oder nachdenklich, die Modellierung teils sehr präzise, teils ungenau.

Für meine bildhauerischen Arbeiten ziehe ich Anstöße hauptsächlich aus der Vielfalt der griechischen Geschichte. In den Heldensagen und Mythen finden sich zahlreiche reizvolle und ungewöhnliche Motive, die ich versuche, in meinen Skulpturen und Plastiken wiederzugeben.



„Pegasus“, Bronze, 32 x 40 x 26 cm



„Seepferd“, Bronze, 30 x 42 x 9 cm

20



„Krios“, Acrylharz, 38 x 34 x 24 cm

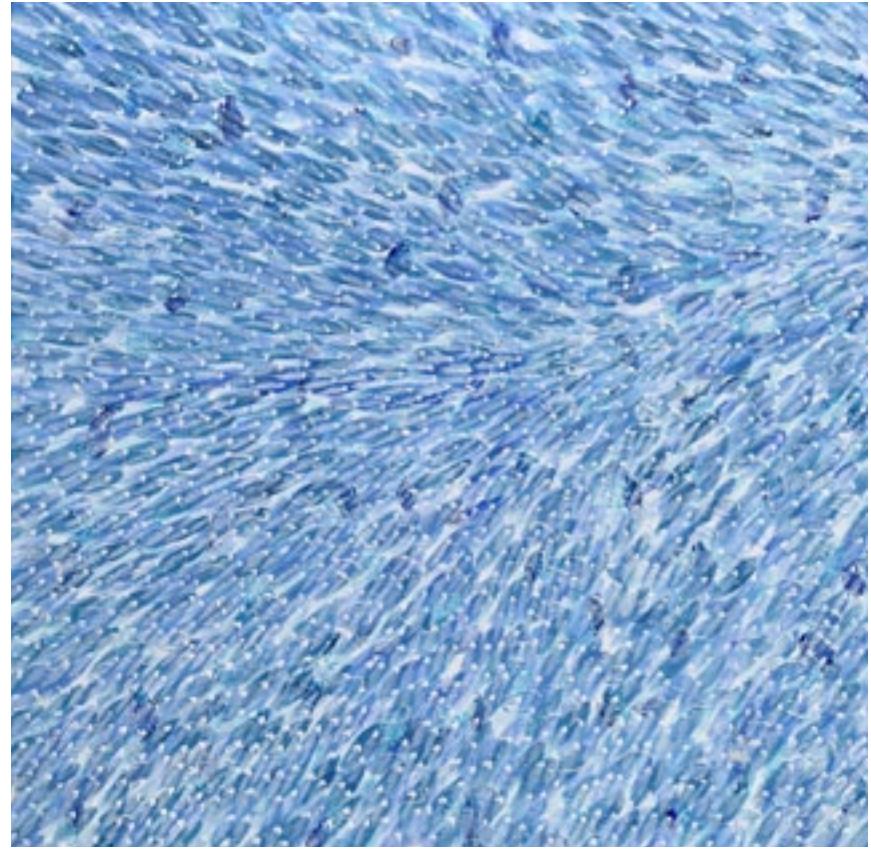
21

CORINNA KLEINDORP (D),

lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Seewald.

Inspiriert wird die Künstlerin durch ihren unmittelbaren Lebensraum sowie durch ihre ausgiebigen Reisen. Innere Momentaufnahmen, Erlebnisse und Eindrücke verarbeitet sie in einem intuitiven Malprozess. In Acryl- und Ölfarben entstehen kraftvolle und auch ruhige ausdrucksstarke Bilder, deren Atmosphäre zum Greifen nah ist.

Diese abstrakten Gemälde stellen Details aus der Natur dar. Sie entstehen aus einer Vielzahl von kleinen Symbolen, Zeichen und anderen abstrahierten Formen, welche in diversen, unterschiedlichen Arbeitsschritten mit Acrylfarbe - beinahe zeichnerisch aber ohne Pinsel - zusammengesetzt, übereinandergelegt und somit verdichtet werden. Was entsteht ist ein etwas größeres Ganzes.

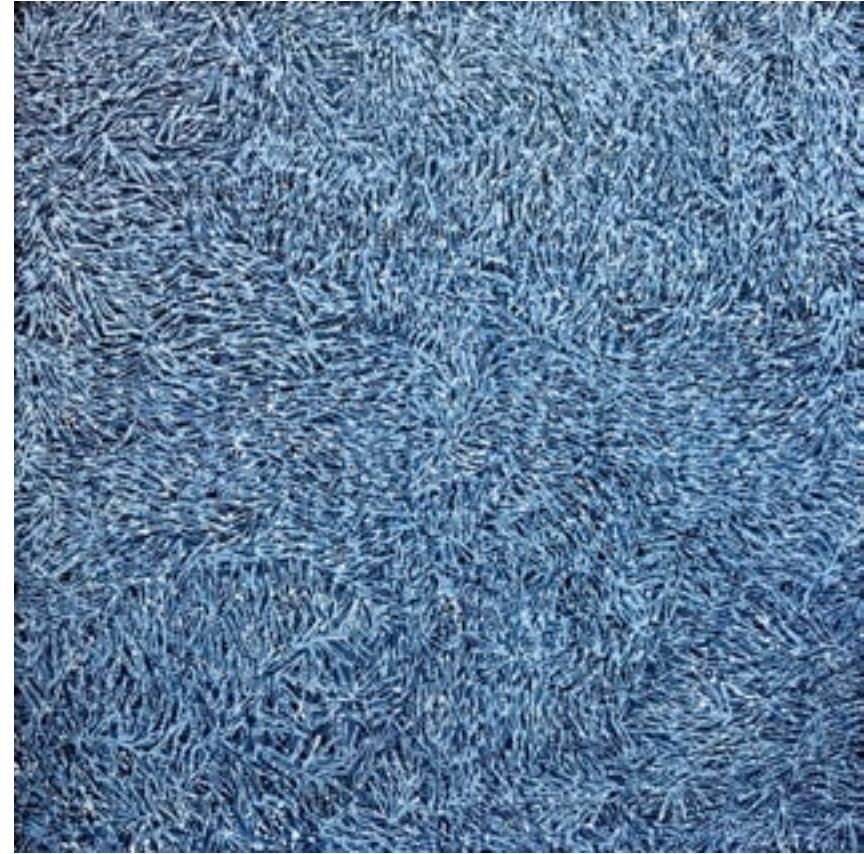


„Schwarm II“, Acryl auf Leinwand, 60 x 60 cm



„Schwarm III“, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm

24



„Eisfeld“, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm

25

GUIDO LÖTSCHER (CH),

lebt und arbeitet als bildender Künstler in Luzern.

Die Herausforderung in der „metaphysischen“ Farbfeldmalerei besteht darin, Harmonie von Farben und Formen, spontane Expression und meditative Tiefe zu vereinen. Letztlich ist es die Suche nach der Verbindung des Sinnlichen mit dem Metaphysischen, das Schaffen eines introspektiven Bewusstseinszustandes der Stille, das Guido Lötscher in seiner Arbeit sucht.

Auf der Art Karlsruhe zeigt Guido Lötscher reduzierte weisse, abstrakte Farb(feld)kompositionen, welche sich auf die Reduktion von Farbe und Formen und auf Texturen konzentrieren. Die Kunstwerke sind auf Leinwand angelegt und mittels Mischtechniken wie Eisendispersionen, Kreide- und Ölfarben aufgebaut. Sie vermitteln eine unverfälschte, kraftvolle Energie, die gleichzeitig eine tiefe Stille und Ausgeglichenheit in sich tragen. Die Werke sollen einen ruhenden Gegenpol zur Hektik des reizüberfluteten Alltags darstellen und vermögen, den Betrachter für das Komplexe der Vereinfachung zu sensibilisieren.



„Freedom“, Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 100 cm



„Icewall“, Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 100 cm

28



„Harmony“, Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 100 cm

29

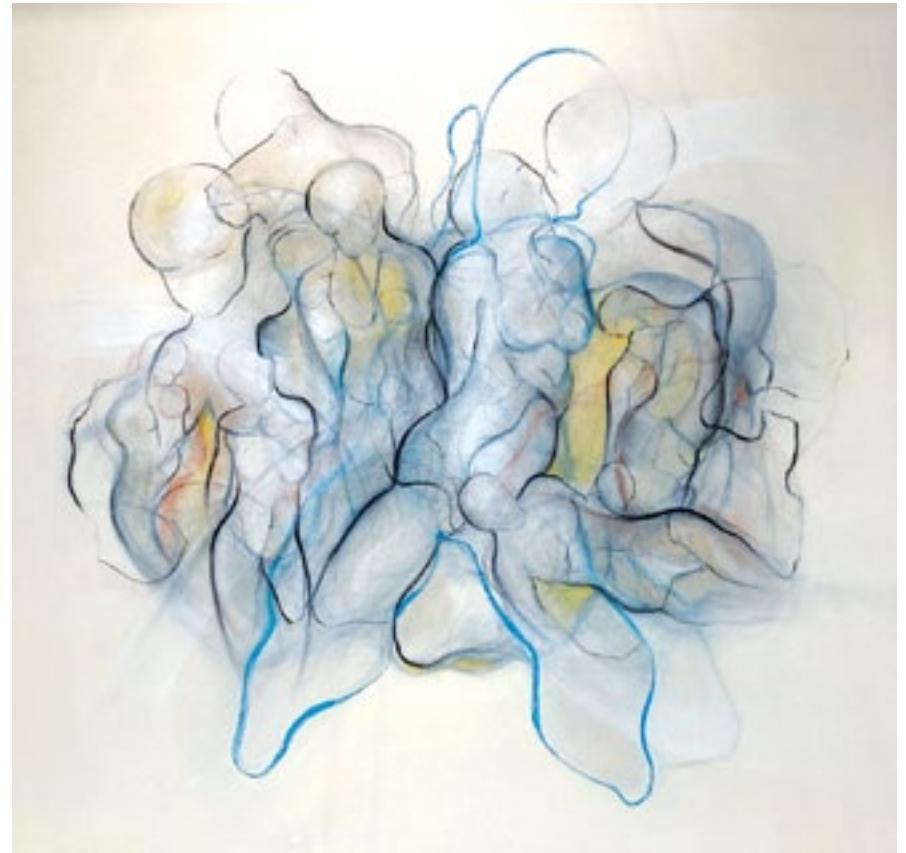
MANUELA LUTZ (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Fellbach.

Zahlreiche Ausstellungen und Messebeteiligungen im In- und Ausland.

Über ihre Ausbildung in Repro-Retusche, Lithografie und Werbegrafik kam sie vom gegenständlichen Malen und Zeichnen sowie grafischen Entwürfen zur freien Malerei. Fasziniert vom menschlichen Körper beschäftigt sie sich mit der Aktmalerei. Menschen in Beziehungen zueinander sind nicht nur Grundlage zur Entstehung menschlichen Lebens, sondern auch fundamentale Voraussetzung für soziale, kulturelle und ökonomische Entwicklungen. Der aus der Evolution erwachsene ästhetische Genuss ist Teil unserer Natur, der sich stets mit Kulturen weiterentwickelt.

Durch Auflösen des Aktes in Farbflächen und Linien bringt sie Zeichnung und Malerei in spannender Ausdrucksweise zusammen. Körper in Beziehungen zueinander finden sich durch Linien im Dialog miteinander. Feine Linien lassen die figuralen Flächen filigran und Marmorstein gleichend wirken. Ruhige Hintergründe stehen im Kontrast zu den ineinander verwobenen Körperflächen.



„O.T.“, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm



„Begegnung am Strand“, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm



„Im Sonnenlicht“, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm

VERENA MAYER-KOLBINGER (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Karlsruhe.

Der Prozess des Malens beginnt und endet mit der Freude, die der Funke ist, der mich neugierig werden lässt auf Farben, Formen, Licht und Schatten. Ich mische jede Farbe selbst, hier beginnt meine Entdeckungsreise, und ich bau e mit Farben, gestischen Pinselstrichen und der steten Selbsterinnerung an die Freude in meinem Herzen, die Bilder auf. Wenn die Freude versiegt, und der Zweifel und die Kontrolle Oberhand gewinnen, wende ich mich einem anderen Bild zu (...).

Meine künstlerische Entwicklung hat mich zu meiner aktuellen Malerei geführt, die mir ein ganz neues Level an Leichtigkeit und Selbstausdruck ermöglicht. In dieser Zeit habe ich mich von Pflanzen als Inspirationsquelle gelöst und habe die Wort- und Tonmalerei von Poeten und Musikern als Inspiration genutzt, um wieder bei meinen Wurzeln, den Blumen, Farben und der Freude zu landen. Alles ist verbunden.



„Tausend Gedanken wohnen in mir“, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm



„Ich verlasse mich auf Dich“, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm



„Ich schwamm rückwärts II“, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

CHRISTIANE MESSERSCHMIDT (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Rheinau.

Die von mir bearbeiteten Steine leben, weil in ihnen eine Spannung sichtbar wird, die das scheinbar Festgestellte sprengt. Sie wirken lebendig, weil sie ein Spiel mit Bewegung und Hemmung treiben und eine Verwandlung der Materialität sichtbar machen. Zweck des Spieles ist es, die Seele des Steins, seine lebendige Kraft sichtbar zu werden zu lassen, indem Bewegung zu Licht und Licht zu Bewegung oder Wasser zu Stein und Stein zu Wasser wird. Der künstlerische Gestaltungswille geht dabei mit dem Material, hütet es eher, als dass er ihm seinen Willen aufzwingt, reflektiert die Möglichkeiten und entwickelt daraus eine Dynamik, die gesehen werden kann.

Meine Arbeit kreist um den Ausdruck von Naturkräften wie Wasser und Feuer jenseits rein technischer Funktionalität und möchte den Dialog Material – Bearbeiter selbst zum Thema machen: Denn die kristallinen Strukturen und Farblinien geben Angebote und erheben Ansprüche, denen die Formgebung entsprechen oder sich widersetzen kann. Diese Spannung darzustellen führt zu einer „Verlebendigung“ des Steins selbst – andererseits soll aber auch die künstlerische Formgebung ausgereizt werden bis zu einem Punkt, an dem sie sich dem Spiel des Steins und des Lichtes überlassen muss.



„Rund“, Alabaster, 25 x 25 x 20 cm



„Schwerelos II“, Alabaster, 25 x 25 x 20 cm



„Schwerelos III“, Alabaster, 25 x 25 x 20 cm

DIETLIND PETZOLD (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Bad Gandersheim.

Inspiriert vom großartigen, ungetrübten Sternenhimmel in der Atacamawüste in Chile – (wohin mich mehrere Studienreisen führten) – beschäftigte ich mich vertieft mit der Astronomie. Dadurch verschoben sich die Maßstäbe: Der Mensch und seine Befindlichkeiten wurden winzig angesichts des Universums. Aus diesem neuen Lebensgefühl heraus entwickelte ich sowohl für die Malerei als auch die Bildhauerei neue Ausdrucksformen.

Hier geht es nicht um das künstlerische Konstatieren oder Reflektieren vergangener oder gegenwärtiger menschlicher, politisch-sozialer Zustände (Mainstream), sondern um den Entwurf einer neuen phantastischen Welt. Und dennoch kann mein Entwurf auch politisch verstanden werden, da durch ihn das dringend notwendige Umdenken hin zum großen Zusammenhang indirekt unterstrichen wird. Mit dem malerischen Mittel der Farbverdichtung (äquivalent zu der Verdichtung von Materie und Energie bei der Entstehung von Himmelskörpern) entstehen bei mir neue Lebensformen auf der Leinwand.

Für den Bereich der Skulpturen verließ ich mein bis dahin bevorzugtes Material Marmor. Jetzt wird ein Stück Holz verdichteter Kern eines Wesens, das sich über (synaptische) Schräubchen und Fäden in den Raum tastet, um Gestalt zu werden. Mein „cosmo immaginario“ erschafft in Bild und Skulptur eine Welt neuer künstlerischer Lebensentwürfe, die ich der Schöpfung hinzufüge.



,,K+K29“, Holz und Metall, 25 x 47 x 15 cm



„K+K25“, Holz und Metall, 26,5 x 42 x 32 cm



„K+K26“, Holz und Metall, 36 x 32 x 23 cm

CHRISTINA PLEYER (D),

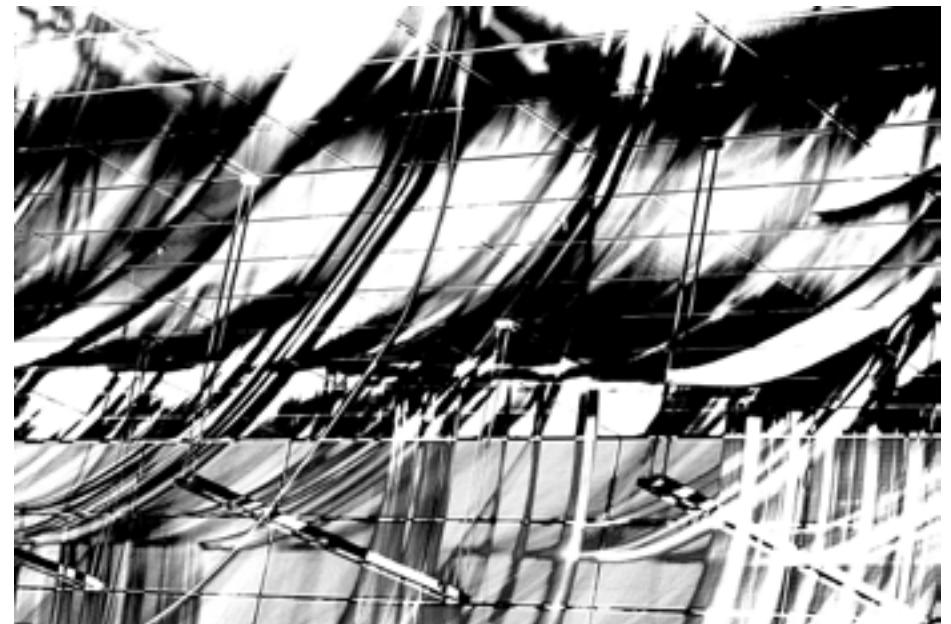
lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Esslingen.

Über die Künstlerin:

Die Gesetze der traditionellen Fotografie brechend, drückt Christina ihre kreative Vision in meist abstrakten Arbeiten aus. Obwohl sie täglich mit Schönheit und Kunst arbeitet, zeigt ihre Arbeit einen alternativen Blick auf Schönheit und Ästhetik.

About the artist:

Breaking the laws of traditional photography Christina expresses her creative vision in mostly abstract works. Although she works with beauty and art on a daily basis her work shows an alternative look on beauty and aesthetics.



„Motion“, Fotografie, 80 x 60 cm



„Speed“, Fotografie, 120 x 80 cm

48



„Muscle“, Fotografie, 85 x 56 cm

49

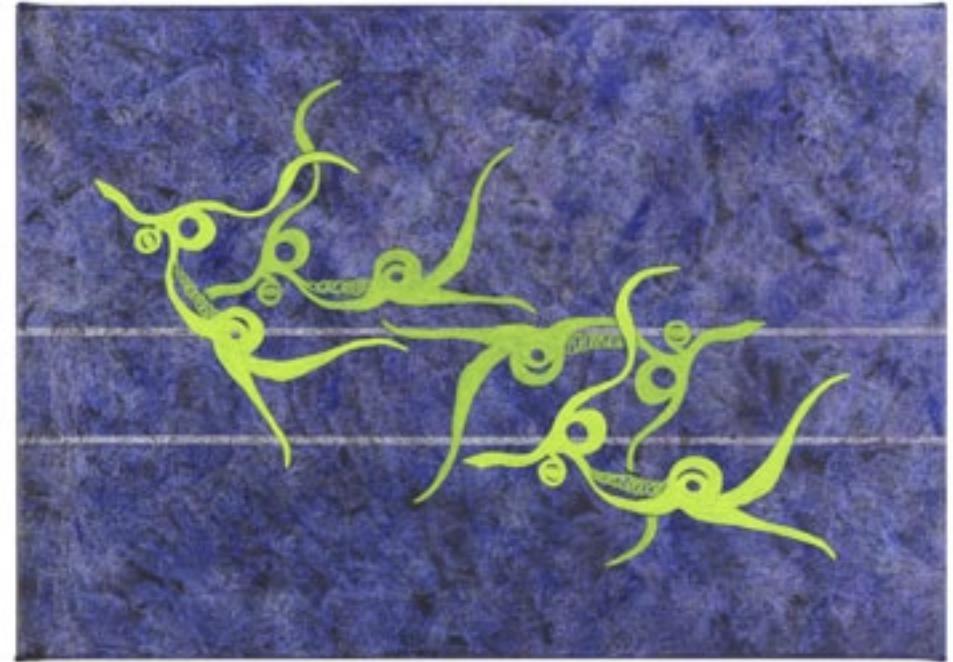
LINDE ROSS (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Düsseldorf.

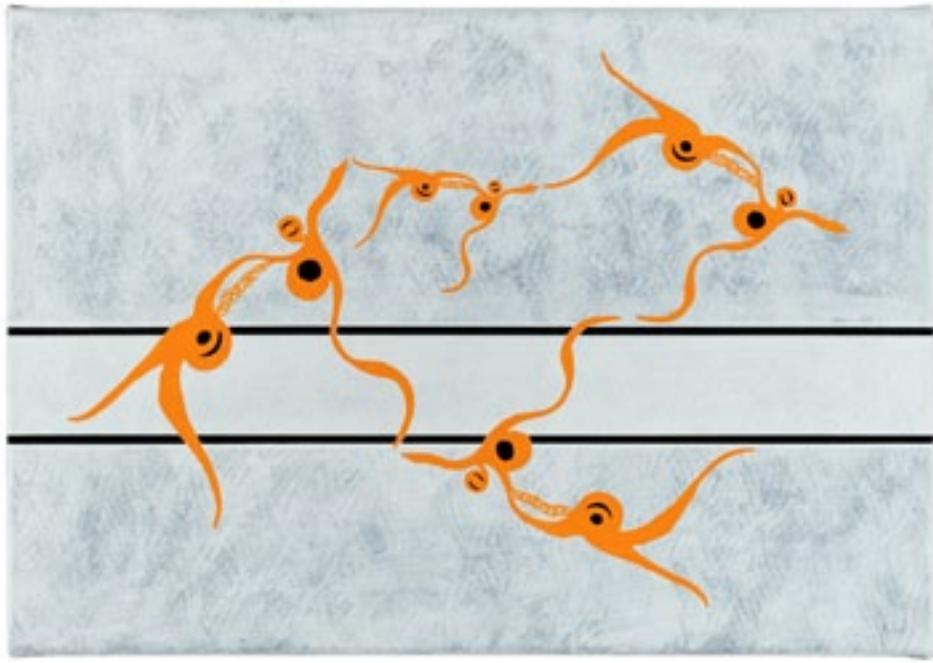
Zahlreiche Ausstellungen und Messebeteiligungen im In- und Ausland.

Es gibt verschiedene Bereiche, mit denen Linde Ross sich künstlerisch auseinandersetzt: In ihrer Werkgruppe GEHÖRTE BILDER gilt das Interesse von Linde Ross dem Unbewußten. Gegenstand ihrer Arbeiten sind beim Telefonieren - und bei seltenen anderen Gelegenheiten - unbewußt oder halbbewußt entstandene Zeichnungen, die sie SKIZZEN AUS DEM UNBEWUßTEN genannt hat. Sie scheinen der Künstlerin interessant genug, sich auf der bildnerischen Ebene beziehungsweise überhaupt auf sie einzulassen und sie auf ihren Gehalt zu befragen. In den GEHÖRTEN BILDERN werden die Skizzen in malerische Interpretationen überführt und teilweise in andere Bedeutungsebenen transformiert.

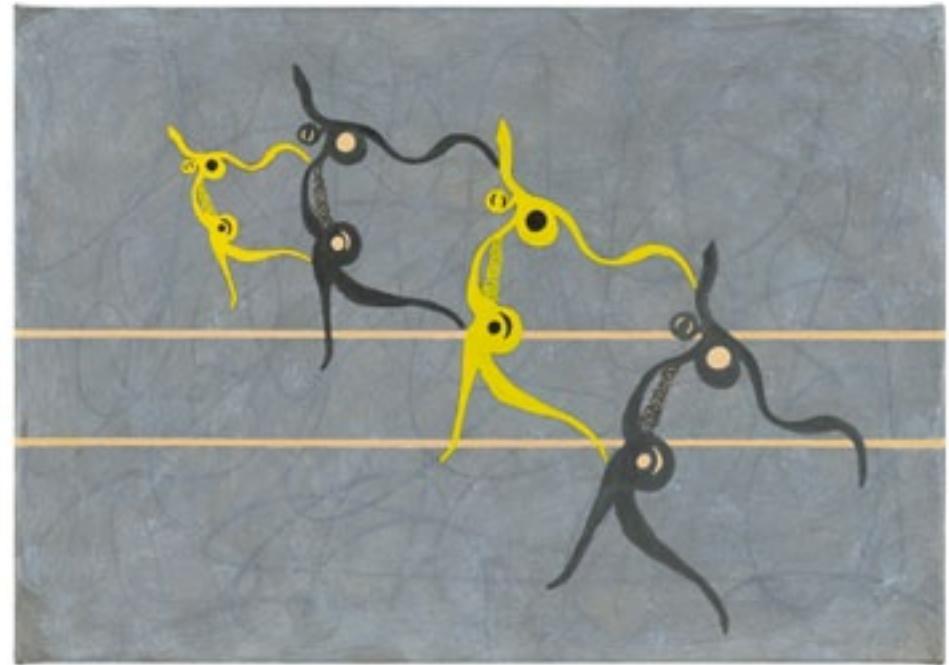
Linde Ross arbeitet in Zyklen; manchmal unterbricht sie einen, um einen älteren oder gar neuen aufzugreifen oder auch weiter zu entwickeln; deshalb bleibt sie ihren Themen über Jahrzehnte treu.



„Kontrovers“, Pigmente/Acryl auf Nessel, 42 x 60 cm



„Tanz“, Pigmente/Acryl auf Nessel, 42 x 60 cm



„Die Bremer Stadtmusikanten kippen“, Pigmente/Acryl auf Nessel, 42 x 60 cm

ANNEMARIE RUDOLPH (D),

geboren in Niedersachsen, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Pfullendorf. Zahlreiche Ausstellungen und Messebeteiligungen im In- und Ausland.

Ihr Weg führte sie von der gegenständlichen Malerei in die Abstraktion, von der Ölmalerei zur Malerei mit Naturmaterialien. Die Arbeiten zeigen ihre symbiotische Beziehung zur Kunst und Natur. Ausgangspunkt ihrer Werke ist das Naturerleben auf den Studienreisen, die sie unternommen hat, um das Thema „Elemente“ immer wieder neu zu erleben. Die vier Elemente Erde-Feuer-Wasser-Luft stellen als unerschöpfliches Generalthema eine Konstante in ihrem Werke dar. Die Künstlerin lässt sich in keine Schublade stecken, da jedes Thema eine andere Herangehensweise erfordert. Das kann in der Zeichnung und im Aquarell oder in der Verarbeitung von Naturmaterial liegen. Erst während des Malprozesses entsteht ein Bild, wobei das Experimentieren mit den Materialien wie Sand, Erde, Asche, Holzkohle und Pigmente bei der Arbeit auf Leinwand zum Tragen kommt. Hier werden viele Schichten übereinander gelegt und wieder abgetragen. Aber auch der Zufall wird mit einbezogen, da das Material auch immer wieder Überraschungen bietet. Auch beim Thema Wasser, das sie bevorzugt in Aquarelltechnik bearbeitet, wird mit Erdpigmenten, Tusche, Schellack experimentiert und zeichnerisch mit Graphit und verschiedenen Kreiden. Sie verlockt den Betrachter ihrer stilistischen im Informel angesiedelten Arbeiten zum Wagnis eigener Assoziationen und Interpretationen und eröffnet ihm damit zugleich eine Chance, selbst mit wachen, geschärften Sinnen in der realen Natur auf eigene Entdeckungsreise zu gehen.



„Vom Fluss aus 2“, Aquarell, Tusche, Kreide auf Papier, 50 x 70 cm



„Vom Fluss aus 7“, Aquarell, Tusche, Kreide auf Papier, 50 x 70 cm



„Vom Fluss aus 9“, Aquarell, Tusche, Kreide auf Papier, 50 x 70 cm

CHRISTA SCHMID-EHRLINGER (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Schwäbisch Hall.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerisches Arbeiten ist ein ständiger Transformationsprozeß, der viele Dimensionen umfaßt.

Transformation des Materials von Etwas in ein anderes Etwas.

Transformation der handwerklichen Fertigkeiten in etwas anderes Sichtbares,
Transformation der körperlichen Bewegungen und auch der Gedanken,
der eigenen wie der fremden.

In der Reihe „Linie des Augen Blickes“ folge ich der Führung meines Blickes durch meine Augen. Sprunghaft oder langsam linear führt mich mein Blick zu dem „Augen-Fälligen“, zu dem „Reizvollen, Störenden, Attraktiven, Schönen“. Diese Wahrnehmungen verbinde ich unmittelbar, unreflektiert durch meine rhythmischen Handbewegungen zu Linienzusammenhängen. Diese Transformation von Augen-Bewegungen in Hand-Bewegungen bilden eine Grundlage für meine Malerei und werden flächenmäßig weiterentwickelt. Meine abstrakten Bilder gründen deshalb vielfach in der Betrachtung und Anschauung der „Natur“ und des Naturhaften. Hier entdecke ich die Rhythmisik des Lebens, die ich im malerischen Prozess transformieren will.



„Été (Sommer)“, Acryl auf Leinwand, 90 x 90 cm



„Auf Weiß 1“, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm



„Auf Weiß 2“, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm

BRIGITTE SIEBENEICHLER (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Rottach-Egern.

Ich möchte, dass meine Bilder dem Betrachter eine Leichtigkeit vermitteln, die ich empfinde. Dabei ist es nicht so, dass meine Bilder immer diese Leichtigkeit hatten; ich habe sie mir durch Erkenntnisse und Erfahrung erarbeitet und arbeite weiter daran. Ich male mit selbst angemischten Farben (Pigmente und Acryl) in vielen Schichten; so lässt sich in den Bildern immer etwas Neues entdecken.

Die Formen in meinen Bildern generieren sich aus Erlebnissen aus meinem Leben; das Geschehene setze ich malerisch in Gestik um, das kann bewusst passieren oder unbewusst. Manchmal ist für mich selbst nicht mehr lesbar, was Formen erzählen, und ich glaube, der Betrachter meiner Bilder deutet sie später aus seiner eigenen Perspektive, seiner Anschauung. Er gleicht die Formen mit seinen eigenen Erlebnissen ab.

Auch bei den von mir gewählten Farben möchte ich eine Atmosphäre schaffen, die Reaktionen bei den Menschen hervorrufen und damit eine emotionale Wirkung haben.



„Secret I“, Acryl auf Leinwand, 150 x 150 cm



„Wandel I“, Acryl auf Leinwand, 90 x 90 cm



„Wandel II“, Acryl auf Leinwand, 90 x 90 cm

GABRIELE ANNE WELKER (D),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Wendlingen.

Über ihre künstlerische Intention formuliert Gabriele Anne Welker wie folgt:
„Beeindruckt von der Schönheit der Landschaften und der Vielfalt ihrer Ausdrucksformen möchte ich diese Impressionen in neue eigene Bildwelten umsetzen. Ich arbeite mit Überlagerungen in meinen Bildern, ähnlich dem Prinzip der Doppel- oder Mehrfachbelichtung bei Fotografien. Die „über-einandergelagerten“ Motive können dem gleichen Themenfeld (z.B. ähnlichen Landschaften) entstammen, können aber auch sehr gegensätzlich sein.“

In meinen Arbeiten überbetone ich typische Merkmale (und damit z.B. das Besondere, Schöne, Beeindruckende) einer Landschaft wie Strukturen der Weite, Leere, des Sumpfes oder von Büschchen, Bäumen oder von Gebäuden. So werden Eindrücke zu Stimmungen und Empfindungen, welche ich dann verdichtet in meinen Arbeiten zum Ausdruck bringe. Zwar der Realität entsprungen, sind es aber künstliche Welten, die entstehen aus der Überlagerung von verschiedenen Realitäten.“



„Winter“, Acryl auf Leinwand, 70 x 100 cm



„End of November I“, Acryl auf Leinwand, 70 x 100 cm



„Sumpf II“, Tuschestift auf Papier, 70 x 100 cm

ZARKO RADIC „ZARA“ (D/SRB),

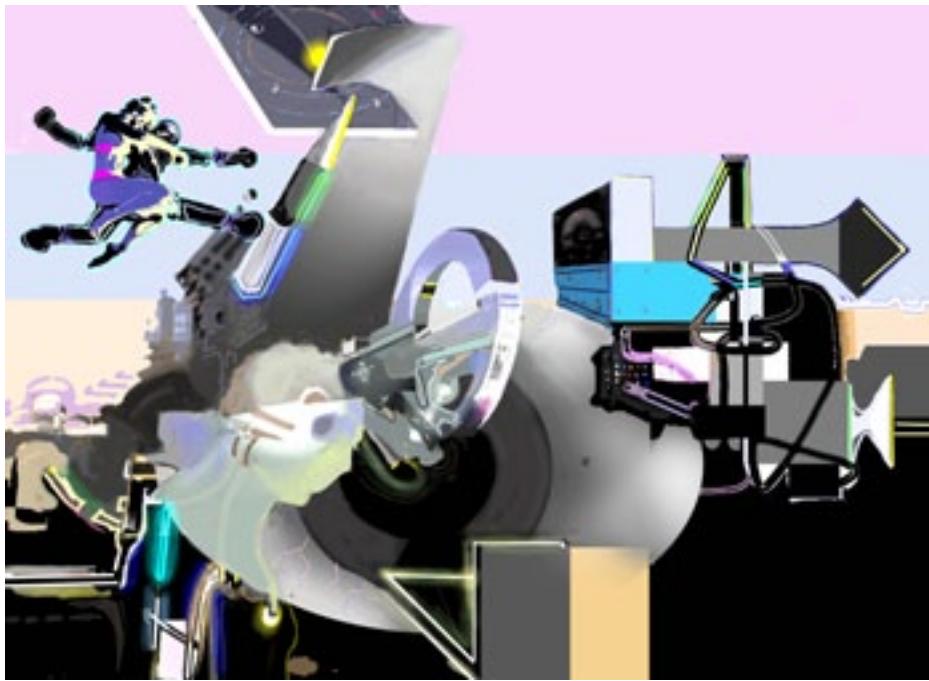
lebt und arbeitet als bildender Künstler in Bochum.

„Mir ist wichtig, dass ich mich nicht wiederhole. Sobald ich eine bestimmte Form entworfen habe, ist sie damit für mich sozusagen auch schon verbraucht. Oder ich muss sie neu bearbeiten. Das gilt für meine früheren, rein informellen Arbeiten ebenso wie für die heutigen Werke, bei denen ich Abstraktes und Figuratives miteinander zu verbinden versuche. Der Reichtum der Formen ist mir also sehr wichtig. Wobei sich das eine aus dem anderen ergeben kann, eben nicht vorhersehbar ist. Wenn bestimmte Formen ineinanderfließen, muss letztlich daraus etwas Überraschendes entstehen. Mir ist wichtig, dass eine neue, beunruhigende oder irritierende Spannung zutage tritt. Für mich bedeuten meine Werke beinahe unendliche Prozesse, die niemals wirklich abgeschlossen sind.“

Zarko Radic „Zara“



„Kompositon in Blau“, Öl auf Leinwand, 150 x 110 cm



„Der Sprung“, Mischtechnik auf Leinwand, 165 x 120 cm



„Digitale Macht“, Mischtechnik auf Leinwand, 180 x 120 cm

www.galerie-boehner.de | www.kunst-spektrum.de



...simply a class of its own...

